

Zeitschrift:	Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
Herausgeber:	Staatsarchiv Graubünden
Band:	35 (2017)
Artikel:	Wachsendes Selbstbewusstsein und zunehmende Verschriftlichung : Churer Quellen des 15. Jahrhunderts
Autor:	Bruggmann, Thomas
Kapitel:	8: Zunftverfassung
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-939157

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8 Zunftverfassung

8.1 Editionsgrundlagen

Die Edition der Zunftverfassungen erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

1. «Fassung A» und «Fassung B» der Zunftverfassung werden vollständig ediert.
2. Eigennamen werden buchstabengetreu wiedergegeben, aber gross geschrieben (auch bei adjektivischem Gebrauch). Der übrige Text der Vorlage wird buchstabengetreu wiedergegeben, abgesehen von folgenden Ausnahmen:
 - a) Grosse Anfangsbuchstaben beim Satzanfang.
 - b) Die Gross- und Kleinschreibung folgt nicht der Vorlage. Grundsätzlich gilt die Kleinschreibung mit Ausnahme von Eigennamen, Satzanfängen und römischen Zahlen.
 - c) Die Worttrennung und -verbindung folgt bis auf wenige Ausnahmen der Vorlage, z.B. wird «dauor» immer zusammengeschrieben.
 - d) Die Silbentrennung geschieht nach den heutigen Regeln.
 - e) Satzzeichen werden im Allgemeinen nach heutigem Gebrauch gesetzt.
 - f) Unproblematische Abkürzungen werden aufgelöst, sei es nach den allgemeinen Regeln, sei es nach der Gewohnheit des Schreibers. Nicht aufgelöst werden gekürzte Eigennamen und Datierungselemente. Gängige Münzangaben (z. B. B. oder den.) werden ebenfalls nicht aufgelöst.
3. Die Seitenzahlen werden fett und in eckigen Klammern angegeben.
4. Zeitgenössische Korrekturen werden in den Anmerkungen erläutert. Im Text steht in der Regel die korrigierte Form. Schreib- und Wortfehler werden nicht verbessert, doch wird in den Anmerkungen auf sie hingewiesen (sic), wenn dies zur Vermeidung von Missverständnissen nötig ist.
5. Wenn Textstellen aufgrund des Zustandes des Originals nicht mit völliger Sicherheit gelesen werden können, stehen sie in eckigen Klammern mit Anmerkung. Nicht wiederherzustellende Stellen sind durch Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet. In runden Klammern stehen wahrscheinliche, aber nicht vollkommen sichere Auflösungen von Abkürzungen, so etwa «obg(enanten)», wenn auch «obgeschrieben» möglich wäre.
6. Druckanordnung:
 - a) Seitenzahl/Folionummer (wenn am Seitenanfang), Paragrafenummern und Titel.
 - b) Wo es sich inhaltlich anbot, wurde eine Zeilenschaltung eingefügt, um so den Fliesstext zu gliedern.
 - c) Die diplomatischen Anmerkungen (mit Kleinbuchstaben gekennzeichnet) folgen am Ende. An sie schliessen die nummerierten sachlichen Anmerkungen an.
7. Schrift: Alle den Vorlagen entnommenen Texte oder Textteile stehen in Normalschrift, alles von den Bearbeitenden Hinzugefügte kursiv, mit Ausnahme der Seitenzahlen. Dasselbe gilt für die diplomatischen und sachlichen Anmerkungen, doch wird dafür eine kleinere Schriftgrösse verwendet.
8. Die Register werden wie die Urkundenregister bearbeitet.

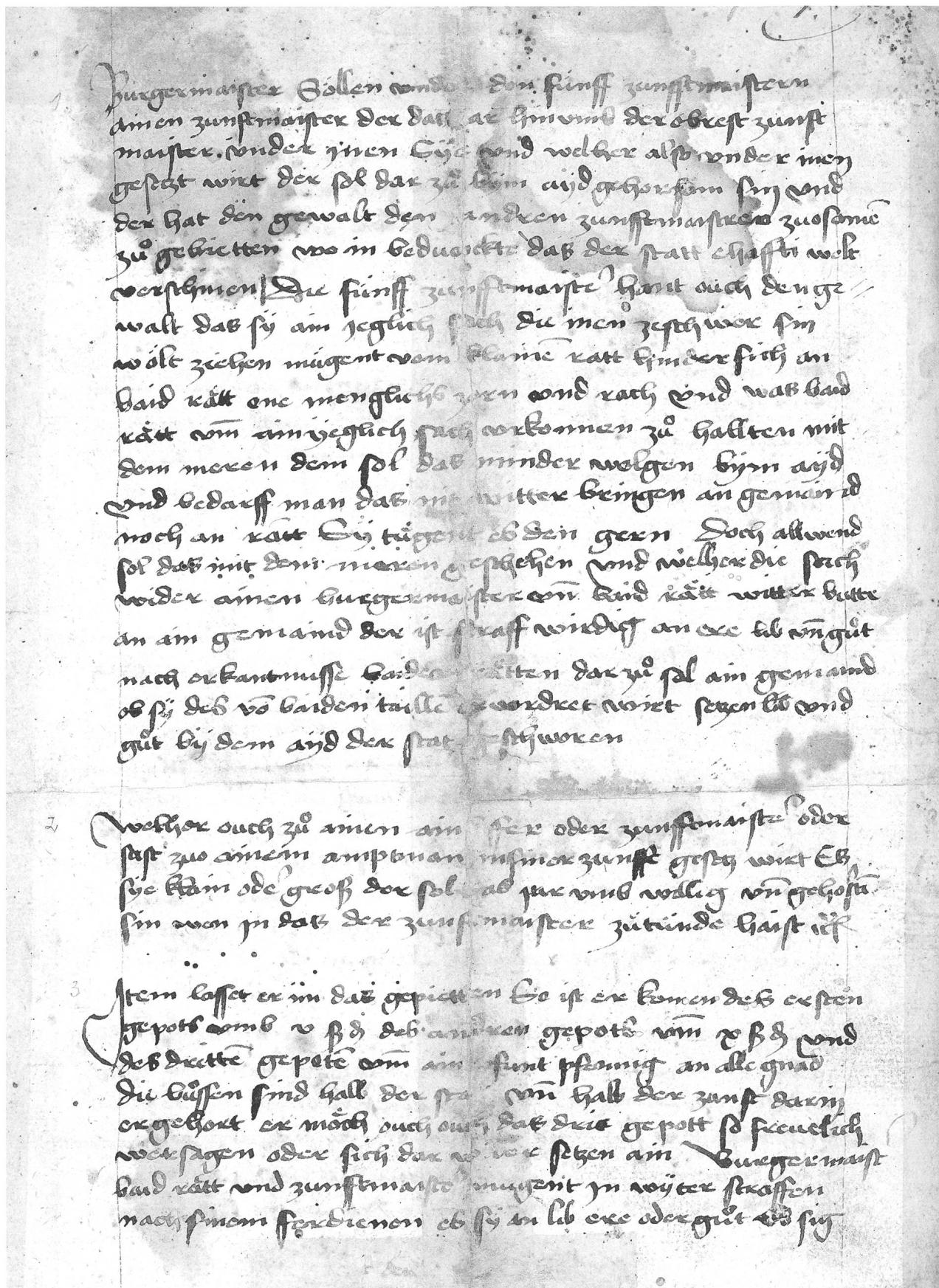


Abb. 24: Die erste Seite des Fragments der Zunftverfassung («Fassung A») aus der Zeit um 1500 (StadtAC, Z 45.1).

8.2 Ältestes Fragment der Zunftverfassung («Fassung A»)

Unter der Signatur «Z 45.1» wird im Stadtarchiv Chur eine Sammelhandschrift der Schmiedezunft mit Dokumenten von 1420 bis 1609 aufbewahrt. Veraltet sind die Signaturen «Z 5.30» und «CB III/Z 45.1». Die verschiedenen Schriftstücke wurden wohl im 19. Jahrhundert in einen einfachen Pappband eingebunden, der auf dem Buchrücken ein Papier mit folgender Aufschrift trägt: «Schriften-Sammlung von Löbl. Schmidzunft, 1ster Band. – von 1420 bis 1609.» Der Band im Format von 37 x 23 x 6 cm umfasst 490 paginierte Seiten sowie am Schluss ein unpaginiertes Inhaltsverzeichnis («Register»). Die Seitenzahlen wurden bei der Zusammenstellung des Bandes im 19. Jahrhundert handschriftlich eingefügt.

Die Sammelhandschrift mit einer Grösse von 37 x 24 x 6,5 cm beinhaltet verschiedene Dokumente und Urkunden in unterschiedlichen Formaten aus dem Besitz der Churer Schmiedezunft. Auf den Seiten 1 bis 12, im Format 31,2 x 21,5 cm, befindet sich das älteste Fragment der Zunftverfassung, welches um 1500 entstand. Die Seiten wurden zu einem unbekannten Zeitpunkt im 20. Jahrhundert restauriert. Auf den Seiten 13 bis 18 stehen spätere Ergänzungen der ursprünglichen Zunftverfassung von anderer Hand und aus späterer Zeit. Das Fragment, also die Seiten 1–12 von «Z 45.1», wurde bereits einmal herausgegeben von JECKLIN, Materialien, 2. Teil, 1919, S. 4–10.

StadtAC Z 45.1

Die §§ 1–5 und § 6 (Anfang) fehlen.

[S. 1] § 6 (Schluss): Wahl des Oberzunftmeisters

Burgermaister sollen vnder den fünff zunfftmaistern ainen zunftmaister setzen^{a)}, der dachar^{b)} hin vmb der obrest zunftmaister vnder jnen sye. Vnd welher also vnder inen gesetzt wirt, der sol darzü bym ayd gehorsam sin vnd der hat dēn gewalt, den andren zunfftmaistren zuosamen zü gebieten, wo in bedunckte, daß der statt ehaffti welt verschinen.

§ 7: Befugnisse der Zunftmeister

Die fünff zunfftmaister hant och den gewalt, daß sy ain jeglich sach, die inen ze schwer sin wölt, ziehen mügent vom klainen ratt hinder sich an baid rått, one menglichs zorn vnd rach. Vnd was baid rått vmb ain yeglich sach vrkommen zü hallten mit dem meren, dem sol das minder wolgen bym ayd, vnd bedarff man das nit witter bringen an gemaind noch an rått, sy tūgent es den gern. Doch allwend sol das mit dem meren geschehen. Vnd welher die sach wider ainen burgermaister vnd baid rått witter butte an ain gemaind, der ist straffwirdig an ere, lib vnd güt nach erkantnusse baider råtten. Darzü sol ain gemaind, ob sy des von baiden taillen ervordret wirt, setzen lib vnd güt by dem ayd, der stat geschworen^{b)}.

§ 8: Gehorsam innerhalb der Zünfte

Welher och zü ainen ainliffer oder zunfftmaister oder sust zuo ainem amptman in siner zunfft gesetz wirt, es sye klain oder groß, der sol das jar vmb willig vnd gehorsam sin, won jn das der zunfftmaister zü tündne haist etc.

Jtem lasset er im das gepietten, so ist er komen des ersten gepots vmb V ß. den., des andren gepots vmb X ß. den. vnd des dritten gepoten vmb ain^{b)} pfunt pfennig an alle gnad. Die büßen sind halb der stat vnd halb der zunft, darin er gehort. Er möch ocht^{c)} das drit gepott so freuelich wersagen oder sich darwider setzen; ain burgermaister, baid rått vnd zunfftmaister mugent jn wyter straffen nach sinem ferdienien, es sy an lib, ere oder güt, es sig [S. 2] wend jm ratt oder for der stat gericht. Vnd darzü sollend all zunfftten lib vnd güt setzen, ob sy darzü ermant werdent von ainen burgermaister, råten vnd zunfftmaistren. Vnd die selb straff sol den in der stat büch vnd in der zunft büch geschrieben werden zü ainor ewigen gedechnuß sins fråwels oder ferschuldens etc.

§ 9: Zunftmitglieder müssen die Rechte der Zunft verteidigen

Jtem es sol och ain yeglicher, der zünftig ist, siner zunft, darin er^{d)} gehört, helffen behalten jre recht vntz an ainen burgermaister, die rätt vnd zunfftmaister vnd darjn ainem herrn von Chur sin herlichait vnd der stat jr ehaffte vnd alt herkommen^{d)} vorbehalltenn etc.

§ 10: Strafbereich der Zunftmeister und Elfer

Jtem ain ieglicher zunftmaister vnd sin ainliffer habent gewalt, jr zunfft züsumen zü gepietten, als dick sy des nottürftig sind; yetzend by sechs pfennigen, yetzend höher, so denn näher vntz an V ß. den. Vnd vmb die vngehorsamen vnd vnzuchten, so^{d)} in iren zünften geschehet, zü straffen by der selben büs vnd och nit höher vnd waß witer straffwirdig ist, ußgenomen wann das so vorgeschriven stat. Darvmb sollent sy sich nichzit vnder winden, sonder das wisen by iren ayden an die ende, da es den von rechts wegen gehört: Das ist vor rat oder fur dz stat gericht, als von alten herkommen ist etc.

§ 11: Knechte müssen vor dem Bürgermeister schwören

Jtem es sol och ain yeglicher maister noch zunftgesell dhainen gedingeten knecht^{e)} nit hallten, er habe^{e)} den ainem burgermaister geschworn, als^{d)} er von recht tün sol, by der zunft büß, daß ist V ß. den. Vnd welher knech^{f)} das also verachtet, nach dem vnd^{d)} sin maister im das geseit hette, was jm dann darüber zü handen stiesse, des nimpt sich die stat [S. 3] noch die zunft nichzit, [wann]^{g)} allain als vill ain burgermaister vnd die rätt vnd die zunfftmaister gern tuond. Aber ain zülouffender knecht, der hütt hie ist, morn dör vnd kainen^{e)} bestellten maister het in unser stat, der oder die haben kainen lan^{h)}.

§ 12: Zunfteinteilung soll bestehen bleiben

Jtem jn welhe zunft ain jeglich^{b)} hantwerch getaillt, als ob stat, darjnn sol es och beliben. Vnd mag och ain yeglicher all gemaisen siner zunft bruchen, gewerb vnd^{b)} anders, so den sin zunft hat, ussgenomen die rechten hantwerk, die sollent beliben, als harnach vnderschaiden wirt etc.

§ 13: Gebühren für Ausübung von Gewerben ausserhalb der eigenen Zunft

Will aber ainer ainenⁱ⁾ gewerb triben^{b)}, der in ainer andren zunft ist, der mag den selben gewerb vßerthalb siner zunft kouffen, ain gantz jar vmb zehn schilling^{b)} pfenning, ain halb jar vmb V ß. den., ain fierden taill vmb V plaphart.

§ 14: Gebühr beim Wechseln der Zunft

Welher och von siner zunft [lassen]^{j)} will vnd wil ain andre zunft kouffen, der sol der sel ben^{k)} zunfft geben zwyg^{f)} pfund pfenning vnd sol sich der fordrigen nit me behelfen, sonnder usßgeschrieben werden.

§ 15: Ohne Bürgerrecht keine Zunftmitgliedschaft – Leibeigene können nicht Bürger werden

Es mag och kain uss man noch^{d)} gast nit zünftig werden, er habe den das burgerecht von der^{b)} stat erkouft. Es sol och kain aigen man, der ainen nach jagenden herrn hat, zü burger nit ufgenommen werden. Wo aber das geschech, dz hått hinfüro nit craft, sonnder hett der, der also aigen wår, sin burgerecht, zunftrecht vnd sin gelt, darvmb gegeben, gantz verloren vnd wer jm die stat nichzit zü helfen schuldig, glich als ob er nit burger gewesen wäre.

[S. 4] § 16: Einkauf in die Zunft

Jtem ain yeglich züfallender burger sol ain zunft koffen, darin er kommen will, nach dem vnd er burger worden ist, vmb drü pfund pfenning.

§ 17: Vererbung von Bürgerrecht und Zunftmitgliedschaft auf die ehelichen Söhne

Es mag auch ein jeglich elich kind, das mans namen hat, sines watters burgrecht vnd zunftrecht erben, ye ains nach dem andren, ymar ewenklich, die will es stürett.

§ 18 fehlt

§ 19: Sohn eines Zunftmitglieds lernt einen Beruf in einer anderen Zunft

Item ains burgers kind, das usser sines watters zunft ain antwerck¹⁾ lernen will, dz sol der selben zunft desselben hantwerchs jm leren jare geben zehn schilling pfenning, vnd wen es maister wirt, daruff drissig ß. den. Damit hat es den die zunft bezalt vnd sol denenthin, wen es meister wirt, jn sines watters zunft nichzit zu schaffen haben^{m)}.

§ 20: Gebühren für Nichtbürger für die Handwerkslehre und vor dem Erwerb des Meistertitels für die Bürger- und Zunftrechte

Item ains ussmans kind, der nit burger ist, sol geben jm lern jare der zunft, darin es das^{b)} antwerck¹⁾ lernet, zehn ß. den. Vnd wil es dar nach maist[er]^{k)} werden, so sol es am ersten das burgerecht von der stat kouffen vnd daruff der zunft geben zwayg pfund pfenning vnd zehn schillinng, damit hat es den die zunft erkouft.

Item kouft aber sin vatter das burgererecht darzwüschen vnd er maister wirt, so git es noch drissig schillinng pfenning uff die zehn ß. den. vnd hat darmit, als ains burgers kind, die zunft erkouft.

§ 21: Strafen, wenn ein Zunftmitglied Schäden verursacht

Es sol auch jederman sin hantwerch vnd sinen gewerb in seiner zunft, dar er gehort, uffrecht vnd erberklich triben. Vnd yeman ychzit verderpt wurde, dz sol dem cleger abgeleitt werden, nach dero erkennen^{b)}, so daruber von ainer jeglichen zunft gesetzt werden. Vnderⁿ⁾, der also ainem dz sin verderbt hette vnd sich des die^{c)} selben, so darüber gesetz sind, erkantind, [S. 5] der ist der zunft ferfallen on gnad jr büß: dz ist fünf ß. den. Der schad möcht auch so groß vnd so^{b)} vnredlichen sin, man sol in witter straffen nach sinem ferdienien, vor ratt oder vor offennem rechten. Vnd dz selb sol den in der stat büch^{d)} vnd in der zunft büch geschrieben werden^{b)} zu ainer gedechnusß^{b)} sins übels oder ferwarlosens, so er verderbt hät.

§ 22: Aufgabe des Bürgerrechts führt zu Verlust der Zunftzugehörigkeit

Welher auch sin burgrecht uff[git, der]^{o)} hat sin zunftrecht on gnad verlorn. Vnd wirt er [wider] vmb^{o)} burger, so müs er^{a)} die zunft kouffon, glich als ob er nie burger gewesen wär.

§ 23: Ausschluss aus der Zunft bei Vernachlässigung und Wiedereinkauf

Item welher auch mit müt[willen]^{o)} uss seiner zunft fer vnd jar vnd tag sin hantwerch nit trib[t, der]^{o)} hat sin zunft verlorn vnd müß sy anderst kouffen. Wil [er]^{b)} darin sin vnd ist er burger, so git er nun zwayg pfund darvmb; ist er nit burger vnd kouft das burgrecht, so mü[ß e]r^{o)} darumb geben dry pfund den.

§ 24: Kerzengeld zu Fronfasten

Item waß ain maister kertzen ge[lt]^{o)} git all fronen fasten, so wil sol sin gedingter knecht glich halb [all]^{o)} fronen fasten geben. Vsgenomen die murer vnd die zümlerlüt[, die]^{o)} hie in vnser stat werckent, si sient burger oder nit, ma[ister]^{o)} oder knecht, die sollent all gantz fronen fasten gellt geben, glich als ain maister.

Item vmb dz kertzen gelt die reblüt ain^{f)} sond ain sônder pare satzung, als hårnach jn jre zunft recht wol gemelt wirt.¹

§ 25: Verbot des Abwerbens von Bediensteten

Jtem eß sol niement dem andren sin dienst knecht oder^{p)} mägt^{p)} abdingen one sins maisters willen, davor vnd ee sin zill uß ist. Vnd were dz darüber tätt vnd es vor sinem zunftmeister kuntlichen würde, der ist kommen vmb V ß. den.^{b)}, der zunft gefallen on gnad.

§ 26: Strafe bei Störungen, wenn der Zunftmeister spricht

Jtem welher auch dem andern in [sinem]^{o)} ratt, so der zunftmaister vmb fragte, rette als^{d)} runette[, der]^{o)} ist kommen on gnad vmb IIJ den.

[S. 6] § 27: Strafen bei unbeherrschten Äusserungen gegen Zunftmeister und Elfer

Jtem welher och sinen zunftmaister zürette in zorns wysse vnd nit mit verdachtem mütte^{b)} solich schlecht wort: Jr hant mir vngüttlich getan, oder: Ich hette woll gemaint, jr heten das oder das geton; dz aber nit^{b)} geschehen ist vnd sy daby pytt, dz sy ym dz^{b)} vergebend^{b)} vnd er hette^{b)} vnrecht vnd wölle och nit me tüñ, der^{b)} sol denocht der zunfft ferfallen on gnad V ß. den.

§ 28: Beide Räte als Berufsinstanz für Beleidigungen und Falschaussagen gegen Zunftmeister und Elfer

[Item spricht er aber yme aber z]ü^{o)} den eren oder redt freuelich wider sy vnd spricht [allso vnd]^{o)} dessgliche: Waß ich gerett hab, dz reden ich noch^{d)} [vnd yr hendt]^{o)} nit recht. Darüber sol dhain zunft richten, sonder sol [vor dem rat]^{o)} oder dem gericht usfindig werden. Vnd erfint sich den, dz sy im vnrecht getan hant mit recht, so sollent sy darvmb nach [recht]^{o)} gestrafft werden one gnad, vnd ist der cleger aller ding [halb]^{o)} ledig^{q)} worden. Erfint sich aber mit recht, dz er jnen vnrecht^{b)} geton hatt, so soll er nach sinem verdienen och gestraft wer[den on]^{o)} gnad vnd sol mit namen dennethin zü kainen eren do wed[er am]^{o)} gerich noch am ratt oder in der zunft nymer gepruch wer[den]^{o)}. Vnd sin frevell, wie era) den begangen hatt, och wie er gestraft^{b)} worden ist, sol alles in der statbüch vnd in siner zunftbüch^{b)} geschrieben werden, zuo aner^{f)} ewigen gedechnuß sins vbels vnd verdientz.

§ 29: Zunftmeister als erste Instanz bei Klagen

Es sol och kainer den andr[en v]mb^{o)} schlecht sachen nyndert verclagen, er habe denn das dauer an sinen zunftmaister gesprach, er sye maister oder knecht.

§ 30: Kein Zunftmitglied soll ein anderes beleidigen

Dessgelichen sol och kainer den andren jn siner zunft, als sy byainandern sytzent bym win oder sust im ratt, misshandlen, mit worten noch mit wercken, by der zunft büs.

§ 31: Knechte haben die Zunftrechte, wenn und solange sie das Kerzengeld zu Fronfasten geben

Jtem welher dienstknecht [siner]^{o)} zunft dz frønfasten gelt git, in masse als harnach statt, [dem]^{o)} selben sol sin zunft als beholffen sin, als ob er ain jngessessen burger wär, alldiewill vnd er das frønfasten gelt [tugenlich]^{o)} gilt ungevarlich etc.

[S. 7] § 32: Trostungsordnung: Versöhnungspflicht innerhalb der Zunft und Strafen, falls dies nicht respektiert wird

Von freveln

Wo man hört in der zunft, uff der stuben alld in jren garten oder sust uff der gassen, das ainer mit dem andren wörtlen wölt, dadurch vnfried vffentston möcht, das sol yderman güttlich zuetragen vor schaden, ob man mag, yedermann bym ayd. Vnd an inen trostung ervordret wirt zum ersten

mall, der sol sy ane wyder red geben. Tüt er dz nit, so ist die büß ain pfund pfenning on gnad. Versait ainer trostung zum andern mall, so ist die büß zwayg pfund pfenning on gnad. Versait ainer trostung zum drytten mall, so ist die büß on gnad fünff pfund pfenig vnd darzü der trostung zum dritten mall versait hat vmb all sin ere. Sich erkennent den ain burgermaister, rat vnd zunftmaister ains besserns, ob da ain redliche vrsach ist, so mugent sy ainen by eren wol lassen bliben vnd in an güt dester höher straffen. Jst aber nit redlich vrsach daby, so soll man es laussen bliben by der ersten büß.

§ 33: Vorgehen bei Bruch der angebahnten Versöhnungsvereinbarung

Fürst des mals hin, dz man ainem trostung zuo recht an er vordret hat, er gebe die oder nit, tüt er darüber schaden, so sol man zü jm richten, wie harnach stat vnd glich als woll, als ob er trostung gegeben hett.

§ 34: Strafen bei Bruch der Versöhnungsvereinbarung

Bricht ainer trostung mit^{d)} schlechten worten: büß on gnad vmb funff pfund pfenning. Bricht ainer trostung mit schelt worten, ald dz er im an sin er rede: büß [on]^{o)} gnad vmb zehen pfund pfenning. Vnd ist darzü kommen, wirt es kuntlich vff in, one gnad vmb all sin ere.

§ 35: Todesstrafe bei Verwundung und Totschlag innerhalb einer Versöhnungsvereinbarung

Wondet ainer den andern jn ainer trostung, so ist sin büß das hopt ab; er finde den pessers an dem cleger vnd an dem rechten, doch sol er zü kainen eren nymer me ewenklich geprucht werden. Erschlecht er ainen jn der trostung, so sol man zuo jm richten nach recht als zü ainem morder.

§ 36: Strafe beim Bruch einer Versöhnungsvereinbarung

Jtem wen ain vertroste sach vericht wirt vor gerich oder fur ratt ald sust for fromen lüten vnd den baid taill ain fruntschaft mitainandren gelobent, mit mund oder hand oder mit trincken, vnd darnach die selb sach geprochen werde mit worten oder wercken vnd dz kuntlich wirt mit zwai byderb manen, die selb geprochen sach so^{f)} am rechten hoher vnd trefenlicher^{r)} gestrafft werden, wan ob sy vertröst gewesen wer; wan der frid, sol nieman übels tün.

[S. 8] § 37: Pflicht zur Versöhnungsvereinbarung

Es sol ouch yederman geg[en]^{o)} dem andren in vnser stat trostung geben vmb all sachen, wen jn die ervordert wirt, zü recht, by der obgeschribnen büß.

§ 38: Unterstellung der Betroffenen unter Versöhnungsvereinbarung

Die trostung, so sy also gegeben wirt, hafftet zü recht allenthalben fürsächer, frünschaft vnd gesellen vnd ouch für menglich vnd als lang, bys die mit rech^{f)} ledig gelassen wirt.

§ 39: Kein Ende der Versöhnungsverhandlungen vor Antwort

Jtem welher ouch für den andren vertrost zü recht, der sol ouch sinen sächer mit sin selbs lib zü recht antwurten, vnd ee ist siner trostung nit ledig.

§ 40: Verpflichtung zur Versöhnungsvereinbarung

Es sol ouch yederman bym ayd vnd als ver man mag, jn zerwurffnusse jn trostung vor schaden setzen. Vnd wer dz nit tett vnd es doch wol möchte tün vnd es wirt vff in kuntlich vnd es geschicht darüber schad, so ist er kommen on gnad vmb sin ere vnd darzü vmb zehen pfund pfenning ouch on gnad; es sye ainer oder mer vngevarlich. Es sol ouch niement dem andren das zü tünde zusehen, sonder da selbs tün vnd helfen tün dem, der also trostung ervordert han.

§ 41: Pflicht zur Unterstützung bei einem Aufruhr

Jtem wirt auch daruff ain vffgelöff, so soll yederman ston bym ayd zu dem, der die trostung hat vellen jnnemen; jst aber ain burgermaister vnder ougen, der sol d[ie]^{o)} sach selbs vnder die hand nemen vnd zu dem selben sol man stön, yederman bym ayd. Jst der burgermaister nit da^{d)} vnd darnach zu dem stat vogt, darnach zuo ainem yeden des clainen ratz, darnach zu einen zunftmaister, dar nach zu ainem yeden dz grossen ratz, oder zu dem oder denen, die sich den der sach zu dem aller getrūlicsten annemen.

§ 42: Strafandrohung bei Verstoss gegen § 41

Vnd wer dz nit tut vnd sich dz kuntlichen uf in oder me erfindet mit recht, der oder die, als vil dero^{b)} sind, die sind all mainayd vnd darzu büsswirdig, nach des^{s)} ratz oder gerichts erkantnus.

§ 43: Aufteilung der Bussgelder

Vnd die obgeschribnen büssen valle[nd]^{o)} ain drittaill ainem hern von Chur vnd ain drittall der stat vnd ain drittall dem fogt, wen^{c)} es die vogti anrüret etc.

[S. 9] § 43a: Recht zur Rache

Es sol auch niemen den andren r[echen,]^{o)} dan ain vatter sin kind oder ain kind ainen vatter, oder ain brüder den andren oder ain vett^{f)} den andren vnd sol nit hand anlegen bym ayd, er sahe den, das sin vatter, sin^{d)} kind^{p)}, sind^{f)} brüder oder sin vetter wund oder libloß geton sye. Vnd waz der übrigen fruntschaft ist^{a)}, die sol schaiden vnd in den dingen jr bestes tun, by jren ayden vnd glich alß wol, alß ob sy die sach nichzit fruntschaft halb nichzit angang.

§ 44: Vorgehen gegen Gewalttäter

Wurde aber yemant daruber wund oder gestochen, zu dem, der den schaden also geton hette, sol man^{b)} griffen. Vnd ist der schad sorgsam, so sol man den fräfler behalten, vntz dz man sicht, ob der siech genesen wölle oder nit. Ist aber der schad nit^{p)} sorgsam, so mag man trostung, wie obstat, vom sächer zu recht wol nemen.

§ 45: Obrigkeit und Gemeinde haben dafür einzustehen

Vnd zu disen dingen allen sol ain burgermaister, rätt vnd zunftmaister vnd gantze gemaind by iren ayden^{b)} lib vnd güt setzen, das den allem vnd yeglichem in sonders, wie hieran geschrieben statt, gnug geschehen vnd nach gegangen^{b)} wird, on allen jntrag allermenklichs.

§ 46: Bezahlung der Zechen und der Mahlzeiten

Zerung vnd die vrtin² zu bezahlen

Jtem welher zu der zunft zum win gat, der sol sin vrtin bezalen oder was er des tags oder der nacht darjnne verzert hatt, by der selben tagzit oder zum lengsten morndes zu vesperzit oder aber des ufftragers willen behallten. Vnd welher dz nit tut, dem sol man vß der zunft die tag urtin schenken, er sye gast oder burger, vnd jm die gemeinsamen der^{c)} selben zunft verpietten.

§ 47: Ausschluss von Zunftanlässen bis zur Bezahlung von Spielschulden und Bussen

Jtem waß vrtinen² oder måler ainer jm prett verspilt, die sol er bezalen by der zunft buß vnd sol anders kain rechtvertigung darüber gan. Vnd sol jm darzu die gemeinsam der zunft verpotten sin, vntz er die bezalung, wie obstat, mit sampt der zunftbuß bezalt hat, on widerred.

[S. 10] § 48: Bussen beim Glücksspiel

Jtem welher die würfell vß dem brett würt^{f)}, oder das kartenspill zerbricht oder süst desz^{b)} knallen-übel flüchet, den würfflen, dem bret oder den karten, der ist der zunft verfalen als bar zu bezalen one widerred^{b)} von yedem stuck VJ den. on gnad. Vnd sol dazzu das kartenspill bezalen, ob ers

zerbrochen hetten, by der zunft büss, vnd dz sol ain yeglich zunftmaister mit sinen ainliffron by jrem ayde von allen denen, die es verwürckt hant, jnziehen vnd niemantz darjn schonen, jn kainen weg.

§ 49: Auswärtige dürfen am Wochenmarkt am Donnerstag und an den Jahrmarkten verkaufen
Von des wuchen marcktes wegen

Jtem es sullen die gest hie jn vnser statt^{e)} nichzit vail haben durch die gantzen wochen, wan allain am donstag an dem offnen marckt vnd an den offnen jarmärckten, so die gevallentt.

§ 50: Umgang mit nicht verkauften Waren von Auswärtigen

Es sol och kain burger kainem gast das sin, das er nit am wochmarckt oder am jarmarckt^{b)} vercouffen kan, nit jnstellen, by ainem pfunt pfennig der stat büss verfallen. Jtem der gast mag aber sin güt wol^{b)} laussen jm kouffhuse ston vnd^{d)} von ainem marckt zü dem andren, ist es jm füglich; will jm aber das nit füglichen sin, so mag ers hin führen, wellen weg e[r]^{t)} w[il.]^{t)}

§ 50a: Verkauf von Wein

Den welschen win mag man wol kouffen vnd verkouffen^{e)} durch die wochen uss hin, doch so sol lent jn die gest jm kouffhuse ablegen vnd da verkouffen vnd sust nienen anderswa jn vnser statt.

§ 50b: Verkaufsbestimmungen für Zwischenhändler

Es sol kain kornköffer, grempler noch mertzler nichzit, wan allain wålschen win, schmaltz vnd kôss^{f)}, vff den kouff hie uff kouffe vff vnsren marckten, won vnder zwain sewen, by ainem pfund pfennig büss der stat verfallen.

[S. 11] § 50c: Bestimmungen für die Rodfuhr durch andere

Jtem kompt ain koffman oder gast vnd fürt koffmans güt vnd bit, dz man jm dz lasse fürgan mitainer ander fürgung, den^{d)} jn vnser stat rod gehöört, es sye vff der nab oder zü ruggen, den sol der rodmaister zü den zunftmaister fueren vnd vrsach von dem gütten man vernemen, warvmb er des begere. Jst sye jm denn not, so hant sy den gewald, dz sy dem kouffman daß erlobint; aber nit anders, wan vmb notturfftige warliche vrsach, by jrem ayde. Vnd waß sy denn daruff erlobent, dz sol von mencklich vnnwidersprochen sin, by der ob geschribnen buoß. Vnd waß den die fürlaite^{b)3} sin sölle, die der koufman geben wirt, daß stant denn am zunftmaister vnd am rodmaister, doch sol der kouffman mit namen nit vberschätzt werden jn kainen weg.

§ 50d: Jahresgebühren für Rodfuhren

Jtem welle och vnser burger sind vnd doch in ir zunft nit gehörent vnd gern in der rod werind, die selben mugent ain yeglicher ain jar den gewerb der rod kouffen,

mit vier rossen schiff vnd geschir vmb X ß. den.

mit IIJ rossen schiff vnd geschir^{b)} vmb VIIJ^{u)} ß. den.

mit IJ rossen schiff vnd geschir vmb V ß. den.

mit ainen rosß vmb V plaphart.

Vnd dz gelt zü bezalen halb, so dz jar halb jar uss ist vnd den vbrigten tail, so dz jar vol uss ist, one al widerrede.

§ 50e: Kooperation zur Bewältigung der Rodfuhren

Es mügent och ainer oder mer, die also in der rod sind, züsamen stellen jre roesser, damit sy ain gantz rod vergen mugind.

§ 50f: Pflicht und Strafandrohungen zur Beförderung der Waren

Jtem vnd welhe och die rod also jarlichen kouffen, die sond sy nit vertrösten, aber sy sond sy vergen, alß dick sy an sy kompt, dz gantz jar ußhin, one widerred. Vnd welher dz nit tü, der hat

dz gelt, das er darvmb geben^{e)} hat, vnd darzü den gewerb der rod dz gantz jar vmbhin verlorn vnd ist^{c)} darzü kommen one gnad vmb J lib. den. der statt verfallen vnnd V ß. den. der zunft verfallen. Vnd ist er dz rod gelt schuldig, daß sol er darzü bezalen nach jnhalt vnd statung der rod, [S. 12] als ob geschriben stat. Doch ist jnen ehaffte not och vorbehalten nach erkantnussen miner herren, wie hievor davon geschr(ieben) stat.

§ 50g: *Arbeitszeiten der Wagner und anderer Handwerker*

Item alle wagner vnd hantwercher diser zunft sollen by rechter tagzit an haben^{f)} arbeiten vnd uffhören, so man zü den predigeren⁴ complet lutet, in gütte truwen vngevarlich.

§ 50h: *Die Gemeinde kann die Bestimmungen verändern*

Jnn disen dingen hat gemain stat jr selbs luter vorbehalten, diß ob geschribnen stuck zü mindren, zü meren, zü bessren, nach der stat noturft.

§ 50i: *Eid der nichtbürgerlichen Handwerker, welche im Tagelohn arbeiten*

Wieman den ayd geben sol, maister vnd geselen, die den taglon nement vnd nit burgar sind Item sy sond schweren, burgermaister vnd rät vnd jerun zunftmaister gehorsam zü sind vnd gemainer stat triv vnd warhait, jren nutz zü furdren vnd jren schaden zü wenden, alldiewil vnd sy hie wellend sin. Vnd ob thainer ûtz zü tün hett, dz recht sol er hie nemen zü Kûr. Vnd wenn er hinweg wolt, so sol er vrlob nemen von ainem burgermaister oder sim zunftmaister selbs personlich, alläß zü güten truen an all bôß geferd.

Et(e)r(nus) et finiß etc.

- a) Wort fehlt; sinngemäss ergänzt.
- b) Unsichere Lesung wegen Wasserflecks.
- c) Irrt. wiederholt.
- d) Folgt Streichung infolge Verschreibung.
- e) Wort durch Schreiber korrigiert.
- f) Sic.
- g) Fehlstelle im Pergament und Wasserfleck. Jecklin bringt aus einer anderen Abschrift me an. Vgl. JECKLIN, Materialien, 2. Teil, 1919, S. 5.
- h) Irrt. anstelle von lon.
- i) Wortende durch Wurmfrass beschädigt.
- j) Unsichere Lesung wegen Wasserflecks. Jecklin bringt sin, was nicht stimmen kann. Vgl. JECKLIN, Materialien, 2. Teil, 1919, S. 5.
- k) Wortteil fehlt; sinngemäss ergänzt.
- l) Irrt. anstelle von hantwerck.
- m) Wortende mit Papier überklebt. Zu lesen ist nur hab.
- n) Irrt. anstelle von vnd der.
- o) Stelle wegen Wasserflecks nicht mehr lesbar.
- p) Ob der Zeile korrigiert.
- q) Korrigiert anstelle schuldig.
- r) Irrt. anstelle von frefenlicher.
- s) Folgt unlesbare Streichung.
- t) Wortteil im Falz nicht lesbar.
- u) J mit Unterstrich = ½.

¹ Diese besondere Satzung der Rebleutezunft ist unbekannt.

² Ürten = Mahlzeiten.

³ Fürleiti = zu zahlende Abgabe, wenn die dazu Berechtigten die Waren nicht transportieren durften.

⁴ Predigerkloster St. Nicolai in Chur. Vgl. HITZ, Chur, 1999, S. 327.

8.3 Abschrift der vollständigen Zunftverfassung («Fassung B»)

Unter der Signatur «Z 48.1a» wird im Stadtarchiv Chur eine von den Stadt- und Gerichtsschreibern des 18. Jahrhunderts angefertigte Kopie der Zunftbücher aufbewahrt. Teilweise wird der Band in der Literatur unter den veralteten Signaturen «Z 6.13» oder «CB III/Z 48.1a» angeführt. Das Titelblatt der Handschrift hat folgenden Eintrag: «Zunfft-Bücher aller V Zünfften Loblicher Stadt Chur von den wahren Urkunden abgeschrieben, und von dem geschwornen Stadtschreiber und Grichtschreiber fidimirt – samt der Beschreibung der Wassergüssen von Ao. 1762, biß 1771».

Der Band hat das Format 35,6 x 23 x 5 cm; die Buchseiten sind 33,8 x 21,5 cm gross. Die Handschrift umfasst 501, weitgehend beschriebene und handschriftlich paginierte Seiten. Eine grössere Anzahl von unbeschriebenen Seiten am Ende des Buches wurde nicht mit Seitenzahlen versehen. Der vordere und hintere Buchdeckel des Ledereinbands aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts weist wenige Streicheisenlinien auf, lediglich der Buchrücken ist mit zarten Planzenranken in Goldprägungen ober- und unterhalb der Bünde verziert. Auf dem rot gefärbten Rückenschild steht in vergoldeten Buchstaben: «Zunfft-Bücher».

Die älteste Überlieferung bei den Zünften war das Zunftbuch der Schuhmacher, welches als einziges den Stadtbrand von 1574 überstand. Das originale Zunftbuch ist jedoch später verloren gegangen, sodass der Abschrift aus dem 18. Jahrhundert grosse Bedeutung zukommt. Der Text der Zunftverfassung als Ganzes wurde noch nicht ediert, lediglich der Anfang mit der Vorgeschichte, die Einteilung in fünf Zünfte und die Wahlordnung wurden von VALÈR, Geschichte, 1922, S. 32–35 (§§ 2–7 vorliegender Edition) sowie MOSCA, Zunftwesen, 1978, S. 37–38, 40 (§§ 2–3) und ders., Zunftwesen, 1982, S. 98–99 (§§ 4–6) zitiert.

Im Folgenden werden nicht nur die eigentliche Zunftverfassung, sondern alle älteren und undatierten Bestimmungen herausgegeben. Ab 1617 wurden die Ordnungen im Zunftbuch der Schuhmacher datiert. Alle davor stehenden Aufzeichnungen gehen daher auf die Zeit zwischen 1465 und 1617 zurück. Eine absolute Datierung der Bestimmungen ist nicht möglich, doch gibt die Reihenfolge einen relativen Hinweis auf die Entstehungszeit. Bei vorliegender Edition wird die Paginierung der Handschrift angegeben.

StadtAC Z 48.1a

[S. 1] § 1: Anrufung Gottes

Jn dem namen der unzertailichen hailigen dreiualtikait^{a)} gottes des vatters, des suns vnnd des hailigen gaistes etc.

§ 2: Vorgeschichte

So syent wir, der burgermaister, der ratt und die burger gemainklich, edel und vnedel, rich vnd arm, der statt Chur zusament gesessen an sant Anthonis tag nach Cristi vnsers lieben herrn pepurt tusent vierhundert sechzig vnd fünf jare vnd haben mit ainhellem ratte vnd gutter vorbetrachtung durch gemainer statt Chur nutz vnd besserung willen uffgesetzt vnd geordnet, fünf zünfften in der benempten vnsser statt zu ewigen zyttten vnd vnablestlich zu halten, nach dem vnd denn das verwilget vnd uffgesetzt worden ist vom dem allergroßmächtigsten fürsten vnd herrn, herrn Fridrichen¹, Römischen kayser und vnnserm allergnedigten herrn, doch in sölcher ordnung vnd

In dem Namen der unzertaltlichen
Heiligen Dreifaltigkeit. Gotts des heiligen
des Christus und des Heiligen Geistes.

So schaut zwider Brüdermeister von der Zunft
vom Schuhmacher gremialis und der
zur Wirtshausen, da Zunft ihm zugeschreift
gesezt, um seit Antforius Tag nach Christi
hundert einhundert Jahren geprägt. Dreyhundert
hundert sechzig und fuenfzehn, und seben
mit einszehn Zullen und vierzehn Hunderden auf
eine Schuhmachers Zunft ihm nichts und
kein Bezug will zu irgendzeit und geordnet
Schuhmachers, in den hauungen Menschen
Zunft zu machen Zytten und Winkelungsließ
zu halten nach dem und dann des haufeligen,
und in irgendzeit warden ist, kom dem allweigroß
meisterei am Berste und Frau. Frau
Schuhmachers Vornamen Leyen und Winken alle
gmeidigen am jemal so in solchen Verhältnis und
Reihung, Winken gmeidigen Frau von ihm
und Frau Gotzlin allezeit haubefalb) En
und Ait, und was wir den von gremialen
Zunft machen zu freien gefüffig sind, von
dem des loblichen von alten Frühren ist
unzertaltlich.

Nun

Abb. 25: Die erste Seite der vollständigen Zunftverfassung («Fassung B») in der Abschrift des 18. Jahrhunderts (StadtAC, Z 48.1a, S. 1).

satzung vnnserm gnedigen herrn von Chur und sinem gotzhuse alle zytt vorbehalten er und aid, vnd was wir jm von gemainer statt wegen zu thünde pflichtig sind, wie denn das loblichen von alter herkomen ist vngeuarlich.

[S. 2] § 3: *Die fünf Zünfte*

Vnnd sind das die fünf zünfften, mit namen die ain genant der Reblütten, darinn gehörend maister vnd knecht; die ander der Schumacher, darinn gehörend die metzger, die gerwer vnnd die schumacher, maister vnd knecht; die dritte genant der Schnider, darinn gehören die wattlut, die tuchscherer, die kürschner, die kramer, die weber, die sailer, die huttmacher vnd die schnider, maister vnd knecht; die vierde genant der Schmidzunfft, darinn gehört die stainmetzel, die murer, die zimberlüt, die maler, die glaser, die sattler, die wagner, die schedler, die redermacher, die goldschmid vnd die schmid, maister vnd knecht; die fünfft genant der Pfister oder der Bekenn zunfft, darinn gehören die müller, die meitzler, die kornköffer, die württe, die vischer, die barbierer, die bader vnd die pfister, maister vnd knecht.

§ 4: *Wahl der Elfer und Zunftmeister*

Es sol auch fürdiß hin zu ewigen zytten ain jegliche obgenantte zunfft vnnder jr selbs jerlichen uff sant Crispinianes² tag setzen vnd ußlesen by dem aid der statt geschworn ainliff man der aller erbersten, wisesten vnd beschaidensten mannern, so sy vnnder jnen ye denn gehaben mügent vnd sy bedünckt uff jr aid gemainer statt, das selbig jar vmb zu ainlifferen allernutzlichest erlichist vnd beste zu sind. Vnnd söllend darinne [S. 3] nithtzig vortailigs bruchen, weder anhang, früntschaft, nid noch haß, miet noch gab, wann allain nutz, ere vnd würdikeit^{a)} gemainer statt. Vnnd wenn sy die also erwelt vnnnd gesetzt habent, so soll der zunfftmaister die jngeschrifft nehmen vnd den zedel uf den selben tag dem burgermaister inantwurten, daruf sol dann glich mordes^{a)} ain burgermaister ainen klainen ratt vnnnd den zunfftmaistern zusament lassen gepietten. Vnd die söllent dann zusament sytzen vnd vor allen sachen uss ainer jeglichen zunfft ainliffen, die^{b)} dry erberesten so sy denn nach jr besten verstentnusse uff jr aid vnnder jnen kennend vnd wüssent, ußziechen vnd darinne auch nithtzig bruchen glich als von der ainlifferen wegen zu setzen obstatt, wann allain nutz, ere, würdikait^{a)} der statt darinne zebedenken und furtzenemmen. Vnnd wenn das also von jnnen geschehen ist, so sollent sy ainer jeglichen zunfft jren zedel desselben tags, so sy vom ratt ufstand bin jren zunfftmaister widerumb schicken, vnd damit dieselben dry man, das sy under jnen ainen, welchen sy wellent, zu ainem zunfftmaister das jar hinumbwellen mögent. Vnnd die selben wal ains yettlichen zunfftmaisters vnder den dry mannen ainen ußzulesen, söllent thun die gantz zunfft.

Vnnd wen die [S. 4] fünf zunftmaister als obstat gesetzt sind worden, allwend zu jr ieglichem ain vnderzunfftmaister der nüwen ainliffer, die sol ain jeglicher alter zunfftmaister mit den nüwen ainliffer ainem burgermaister vnd ratt persönlichen antwurttē uf sant Fluris tag³. Daruf schwert denn ain jeglicher zunfftmaister den klainen ratt vnd der vnderzunfftmaister und die ainliffer den grossen ratt, alsdenn das die aid wol usswisent. Vnd dieselben söllent denn das jar hinumb genempt sin die zunftmaister vnd ainliffer, das ist als vil als der gross ratt vnd die gantz gemaindt.

§ 5: *Wahl des Bürgermeisters und Leistung der Eide*

Vnd wenn die aid also volbracht worden sind, so sollent ain burgermaister vnd baid rätt vnd zunfftmaister von stundan^{a)} setzen ainen burgermaister vnd darinne nithtzig bruchen glich als obstat, wann allain gemainer statt nutz, er und frommen zu fürdern. Vnnd wen der mit den meren gesetzt wurdet, daby soll es denn das jar hinumb beliben, vnd söllent rätt vnd gemaindt glich daruff ainem burgermaister schweren, was ob vierzehnen jaren ist vnd mans nammen hatt, als denn das der aid jnnhalt. Daruf schweret [S. 5] dann der burgermaister der statt widerumb, als sin aid das usswiset.

§ 6: Wahl des Oberzunftmeisters

Jtem vnd wann das also volbracht wirt, so sollent ain burgermaister, ratt vnd zunfftmaister zu ainem burgermaister vnd den fünf zunfftmaistern fünf mann von klainen ratt ußlesen vnd setzen. Vnd dieselbe zehn man vnd burgermaister sollent denn vnnder den fünf zunftmaistern ainen zunfftmaister setzen, der das jar vmmbhin^{a)} der oberst vnnder jnen sye. Vnnd welcher also gesetzt wirdt, der sol darzu bin sinem ayd gehorsam sin, vnd der hatt den gewalt, den andern zunfftmaistern zusammen zu gepieten, wo jnn bedünkte, daß der statt eehaffte welte verschinen.

§ 7: Befugnisse der Zunftmeister

Die fünf zunftmaister habent auch den gewalt, daß sy ain jegliche eehaffte der statt, die jnen zu schwer sin welthe usszurichten, ziehen mugent von klainem ratt hindersich an baid rätt, on menglichs zorn vnd rach. Vnd was baid rätt denn vmb dieselben eehaffte gemainer statt zu thund ald zu lassend, ainhelliglich oder mit dem meren, dem sol das minder volgen bim aid, vnd bedarf man das nit wytter bringen an ain gemaind, baid rätt syent denn des ains oder der mertail. Vnd welcher die sache wider [S. 6] ainen burgermaister vnd baid rätte witter butte an ain gemaind, der ist strafwürdig an lib, ere vnd an gutt nach erkanntnusse beider rätten. Darzu sol ain gemaind, ob sy des von baiden rätten ervordert wirt, setzen lib vnd gut by dem aid gemainer statt geschworn.

§ 8: Gehorsam innerhalb der Zünfte

Welcher och zu ainem ainliffer oder zu ainem zunfftmaister old sunst zu ainem amptman in seiner zunfft gesetz wurdet, es sy klain oder groß, der sol das jar vmb willig vnd gehorsam sin, wenn jn der zunfftmaister das zethün haisset.

Lasset er jm es aber gepietten vnd wils nit thun, so ist er kommen vmmb fünf schilling pfennig, vnd gehören der zunfft zu. Welthe aber ainer oder mer sich wytter darwider setzen, nit gehorsam sin oder in der gemainen zunft ainen unwillen machen oder sich sins gewalts, seiner früntschaft oder anhangs trösten, das sol von stunden an der zunfftmaister bim aide bringen an ainen burgermaister. Vnd derselb sol och die sach von stundan^{a)} bringen och bim aid für den burgermaister, beid rätt vnd zunfftmaister, wie man den wytter straffen solle nach sinem verdienen. Vnnd wie denn die straff uff jnn gelait würt, [S. 7] darzu sol die gantz gemain lib vnd gut setzen, das dem nachkommen werde och bim aid.

§ 9: Zunftmitglieder müssen die Rechte der Zunft verteidigen

Jtem es sol och ain jeglicher, der zünftig ist, seiner zunfft, darinn er gehört, helffen behalten jre recht nutz an ainen burgermaister, baid rätte vnnd zunfftmaister, darinne ainem herrn sin herrlichkeit vnd der statt jre recht, eehaffte vnd alt herkommen vorbehalten.

§ 10: Strafbereich der Zunftmeister und Elfer

Jtem ain jeglicher zunfftmaister vnd sin ainliffer habent gewalt, jr zunfft zusament zu gebetten, als dick sy des notturftig sind; yetzend by sechs pfenniges, yetzend höher, yetzend necher vnnz an fünf schilling vnd nit höher. Vnd umb die vngehorsamme vnd vnzuchten, so in jre^{a)} zünften geschehet, zu strafen bie derselben buß vnd och nit höher vnd was wyter strafwürdig ist, nicht^{c)} ussgenommen, wenn das so vorgeschriven stat. Darumb sollent sy sich nithtzitt vnderwinden, sonder das wysen bie jre^{a)} aiden an die ennd, da es denn von rechts wegen hingehört: Das ist für ratt oder für stattgericht, als von alter herkommen ist.

§ 11: Knechte müssen vor dem Bürgermeister schwören

Jtem es sol och ain jeglicher maister oder zunftgesell dehanen gedingetten kecht^{d)} nit [S. 8] halten, er habe denn darvor ainen burgermaister geschworen, als er von rechts wegen thun sol, bie der zunfft buß: das ist fünff schilling pfennig. Vnd welcher knecht das verachtete nach dem vnd sin maister jm das gesait hette, was jm denn darüber zu handen stiesse, das nimpt sich die statt noch

die zunfft nichts an, wann allain als vil ain burgermaister vnd die rätte vnd zunfftmaister gern thund. Aber ain zuloffender knecht, der hütt hie ist, morn dört, vnd kainen bestelten maister in unser statt hat, der oder dieselben haben kainen ban.

§ 12: Zunfteinteilung soll bestehen bleiben

Jn welche zunfft ain jeglich handwerch getaitl ist, als obstat geschriven, darinnen sol es auch beliben. Vnd mag auch ain jeglicher all gemainsamen siner zunft bruchen, so denn die zunfft hatt.

§ 13: Gebühren für Ausübung von Gewerben ausserhalb der eigenen Zunft

Will aber ainer ainen gewerb triben, der in ainer andern zunfft ist, der mag denselben gewerb usserhalb siner zunfft kouffen ain gantz jar vmb zechen schilling pfenning, ain halb jar vmmf fünf schilling pfennig, ain vierden tail vmmf fünff plaphart, das yederman sinen gewerb triben mug nach siner notturfft. Vnd sol jeglich handwerch in siner zunfft beliben, als es sol beliben wie vorstat.

[S. 9] § 14: Gebühr beim Wechseln der Zunft

Welcher auch von siner zunfft lassen vnd ain ander zunfft koüffen will, der sol derselben zunfft geben vmmf jr zunfftrecht dreissig schilling pfennig vnd sol sich der vordrigen nit mer behelfen, er koüffe den die wider wie vorstat.

§ 15: Ohne Bürgerrecht keine Zunftmitgliedschaft – Leibeigene können nicht Bürger werden

Es mag auch kain ussman noch gast nit zünftig werden, er habe dann das burgrecht von der statt erkoufft. Es sol auch kain aigenman, der ainen nachjagenden herrn hat, zu burger nit ufgenomen werden. Wo aber das geschech, das hette hinfüro nit krafft, sonnder hette der, der also aigen wäre, sin burgrecht, zunfftrecht und sin gelt, darumb gegeben, gantz verloren vnd wäre jm die statt nichtzig zu helfen schuldig, glich als ob er nie burger worden wär.

§ 16: Einkauf in die Zunft

Jtem ain jeglicher zu fallender burger sol ain zunfft kouffen, darinn er kommen will, nach dem vnd er burger worden ist, vmb drü pfund pfennig.

§ 17: Vererbung von Bürgerrecht und Zunftmitgliedschaft auf die ehelichen Söhne

Es mag auch ain jeglich ehlich kind, das mans nammen hat, sins vaters burgrecht vnd zunfftrecht erben, je ains nach dem andren, jemer ewigklich, die wil es sturet vnd zunfftrecht gibt.

§ 18: Halbes Bürger- und Zunftrecht für Ehemänner, wenn sie die eheliche Tochter eines Zunftbürgers heiraten

Jtem ain jegliche eliche tochter, wo sy ainen [S. 10] mann zu der ee nimpt, mit vatter, mutter oder jr fründen willen, vnd der nit aigen ist, die hat halb burgrecht vnd zunfftrecht ain halb, so jr manne^{e)} beliben will.

§ 19: Sohn eines Zunftmitglieds lernt einen Beruf in einer anderen Zunft

Jtem ains burgers kind, das vsser sins vatters zunfft ain handwerch lernen will, das sol derselben zunfft desselben handwerchs im lern jar geben zehn schilling pfennig, vnd wenn es maister wurt daruff ain pfund pfennig. Damit hat es den die zunfft bezalt und sol dannenthin, so es maister würt, in sines vaters zunfft nichtzig zu schaffen haben, es kouffe denn die wider.

§ 20: Gebühren für Nichtbürger für die Handwerkslehre und vor dem Erwerb des Meistertitels für die Bürger- und Zunftrechte

Jtem ains vssmans kind, der nit burger ist, sol auch geben im lere jar der zunfft, darinn es das handwerch lernet, zehn schilling pfennig. Vnd wil es darnach maister werden, so sol es am ersten

das burgrecht von der statt kouffen vnd daruf der zunfft geben zway pfund zehen schilling pfennig, damit hat es die zunfft erkoufft.

Koufft aber sin vater das burgrecht e und daruor, vnd das kind maister würt, so gitt es nun ain pfund pfennig uf die zehen schilling pfennig vnd hat damit, als ains burgerskind, die zunfft erkoufft.

§ 21: Strafen, wenn ein Zunftmitglied Schäden verursacht

Es sol auch jederman sin handwerch in seiner [S. 11] zunfft, darinn er gehört, uffrecht vnd redlich triben. Vnd wa jemänd dem andern utzitt verderbte, das sol dem kleger abgelait werden nach dero erkantnisse, so darüber von ainer jeglichen zunfft gesetzt werden. Vnd der, der also ainem das sin verderbt hatte, der ist der zunfft verfallen one gnad in buss: Das ist fünf schilling pfennig vnnd dem kleger sinen schaden ablegen nach jr erkantnuß. Derselben, so darüber gesetzt sind, der schad möchte auch so vnredlich ald so gross sin, man sol jnn wytter straffen nach sinem verdienen vor ratt oder vor offem rechten.

Item die murer vnd zimberlutt stand auch in derselben straffen vnd rechten, wa sy jemand utzit verderpten.

§ 22: Aufgabe des Bürgerrechts führt zu Verlust der Zunftzugehörigkeit

Welcher auch sin burgrecht ufgibt, der hat sin zunfftrecht one gnad verloren. Vnd würt er widerumb burger, so muß er die zunfft koufen, glich als ob er nie burger gewesen wär.

§ 23: Ausschluss aus der Zunft bei Vernachlässigung und Wiedereinkauf

Item welcher auch mit nütt willen uss seiner zunfft fert vnnd jar und tag sin handwerch darinn nit trift und vngehorsam ist, der hat desgliche sin zunfft verlorn vnd muß sy anderst kouffen. Wil er darinn sin, vnnd ist er burger, so gitt er nün XXX ß. den. darumb; ist er nit burger vnd koufft das burgrecht, so müß er darumb geben drüber pfund pfennig.

[S. 12] § 24: Kerzengeld zu Fronfasten

Kertzengelt

Item was ain maister kertzengelt gitt all fronfasten, sovil sol sin gedingetter knecht ain jeglicher glich halb all fronfasten auch geben. Usgekommen die murer vnd die zimerlut, die hie in unser statt werchent, sy sind burger oder nit, maister oder knecht, die sond all gantz fronesten gelt geben glich als ain maister.

Item die reblut habent umb das kertzengelt ain sundrige satzung, als hernach wol gemelt würt.⁴ Ist den zünfften haim gesetzt, das zu mindern oder gentzlich abzulassen.

§ 25: Verbot des Abwerbens von Bediensteten

Item es sol niemand dem andern sin dienstknecht oder megt abdingen on sins maisters willens, daruor und ee sin zil uß ist. Vnnd wer das darüber tätte, vnd es vor sinem zunfftmaister kuntlichen würt, der ist kommen vmb fünf schilling pfennig der zunfft geuallen on gnad. Vnd sol ain zunfftmaister dem dienst magt oder knecht werchen vnd dienen in vnnser statt verbieten.

§ 26: Strafe bei Störungen, wenn der Zunftmeister spricht

Item welcher auch dem andern in seinen ratt, so der zunfftmaister vmb fragt, redete ald rünette, der ist kommen one gnad vmb dry pfennig, stat zu den zünfften.

§ 27: Strafen bei unbeherrschten Äusserungen gegen Zunftmeister und Elfer

Item welcher auch sinem zunfftmaister vnd seinen ainliffern zuredete in zorns wyse vnd [S. 13] nit mit verdachtem mutt, söllische schlecht wort: Jr hand mier vngüttlich thon, oder: Ich hett wol

gemaint, jr hettind ditz oder das gethan, das aber nit geschechen ist, vnd sy daby bitt, das sy jm das vergebend, er hab vnrecht vnd wels och nit mer thun, der sol dennoch der zunfft verfallen sin one gnad fünf schilling pfennig vnd sich fürter darvor hätten.

§ 28: Beide Räte als Berufsinstanz für Beleidigungen und Falschaussagen gegen Zunftmeister und Elfer

Soncht^{f)} er jnen aber zu den eren oder redt freunlich wider sy vnd spricht also deßglichen: Was ich geredt han, das rede ich noch, vnd jr hand mier vnrecht gethon. Darüber sol die zunfft bim aid nit richten, sonder das für baid rätt wysen. Vnd mit recht vßfindig lassen werden, ob sy jm recht oder vnrecht gethon hand. Vnd erfindt sich denn, daß sy jm vnrecht gethan hand, so sond sy darumb nach recht gestrafft werden nach irem verdienien on gnad. Vnd ist der cleger der dingen halb aller dingen ledig. Erfündet sich aber, das er jnen vnrecht gethon hat, so sol er nach sinem verdienien mit recht och gestrafft werden on gnad vnd sol mit nammen zu keinen eren niemermer gebracht werden weder in der zunfft, an gericht, noch am rätt. Vnd sin freuel vnd wie er gestrafft worden ist, das sol alles in der stattbuch vnd in siner zunfftbuch geschriben werden zu ainer gedächtnusse sines verdienents.

[S. 14] § 29: Zunftmeister als erste Instanz bei Klagen

Jtem es sol kainer den andern vmb schlecht sachen nienan verclagen, er habe dann das daruor an sinen zunfftmaister gebracht, er sige maister oder knecht.

§ 30: Kein Zunftmitglied soll ein anderes beleidigen

Jtem es sol kainer den andern in siner zunfft, so sy bin ainandern sigend bim win oder sust im ratt, mißhandlen mit wortten oder wercken bin der zunfft buß.

§ 31: Kechte haben die Zunftrechte, wenn und solange sie das Kerzengeld zu Fronfasten geben

Jtem welcher dienstknecht siner zunfft das fronautengelt gibt, als hinuor geordnet ist,⁵ dem sol sin zunfft als getrürlichen lassen beuolchen sin, als ob er ain ingesessen burger wer, alldiewil vnd er das fronauten gelt git vngeuarlich.

§ 32: Trostungsordnung: Versöhnungspflicht innerhalb der Zunft und Strafen, falls dies nicht respektiert wird

Wa man hört in der zunfft, in jr stuben ald in iren garten ald sunst uf der gassen, das ainer mit dem andern wörtlen welthen, dadurch vnfrid ufentston möchte, das sol jedermann helfen güttlich zuetragen vor schaden bim aid. Man sol sy och gen ainandern in trostung setzen vor schaden, ob man mag jederman och bim aid. Vnnd an welchem trostung erforderd würt zum ersten mal, der sol sy geben on widerred. Thut er das nit, so ist die buß ain pfund pfening on gnad. Versait er trostung zum andernmal, [ist]^{g)} buß [S. 15] zway pfund pfening on gnad. Versait er trostung zum dritten mal, [ist]^{g)} die buß on gnad fünf pfund pfennig vnd vmm all sin ere. Sich erkenn den ain burgermaister, räütt vnd zunfftmaister ains bessern, ob dann da redliche vrsach ist, so haben sy wol gewalt, ainen am gut dester höher zu strafen vnd zu by den eren zu beliben lassen. Ist aber redlich vrsach nit da, sol man es lassen pliben als obstat von der buß wegen, als obstat.

§ 33: Vorgehen bei Bruch der angebahnten Versöhnungsvereinbarung

Fürst des mals hin, das man ainem trostung zu recht aneruordert hat, er gebe die oder nit, thut er darüber schaden, so sol man zu jm richten, wie harnach stat, glich als wol als ob er trostung gegeben hette.

§ 34: Strafen bei Bruch der Versöhnungsvereinbarung

Bricht ainer trostung mit schlechten worten: buß on gnad vmb fünf pfund pfennig. Bricht ainer trostung mit schelt wortten, ald daß er ainem an sin ere redt: buß on gnad zehen pfund pfennig. Vnd ist darzu kommen, ob das mit recht uf jn künstlich würt, vmb sin ere on alle gnad. Es möchte auch ain freuel so schwär sin, so mag sich ain burgermeister vnd ratt darvmb fürer erkennen vnd wie das von jnen erkennt würdet, dem sol nachkommen werden.

§ 35: Todesstrafe bei Verwundung und Totschlag innerhalb einer Versöhnungsvereinbarung

Wündet ainer den andern in ainer trostung, [S. 16] buß ist sin hopt one gnad. Erschlecht einer den andern in trostung, so sol man zu jm richten nach recht als zu ainem mörder.

§ 36: Strafe beim Bruch einer Versöhnungsvereinbarung

Item wenn ain vertröste sach bericht würdet vor gericht oder vor ratt ald sunst vor frommen lütten vnd dann baid tail ain früntschaft an andern geloben, es sige mit mund oder mit hand, mit essen oder mit trincken, vnd den darnach dieselb bericht sach gebrochen wurde mit worten oder werken, vnd das kuntlichen würt mit zway bider männern, dieselb gebrochen sach sol im rechten als hoch vnd als treffennlichen^{h)} gestrafft werden, als ob die allerend^{a)} vertröst beliben und ein verricht worden wäre; dann der frid sol niemand vbels thun.

§ 37: Pflicht zur Versöhnungsvereinbarung und Ausnahmen

Es sol auch jederman gegen dem andern in vnnser statt trostung geben vmb all sachen, wenn jm die eruordert würt, zu recht by der obgeschribnen buß. Vnd sol sich yederman vom andern rechtes lassen benügen umb all sachen nach vnnser stattrecht, als wie [sie]^{g)} denn das zu halten zusament geschworen hand. Vssgenommen ob ainer den andern an sinen schanden oder schaden funde vnd mit frischer tat etwas geschehen, das sollen und mügen baid rätt vff jr aid vssrichten nach gemainer statt nutz vnd er. Vnd nach dem vnd sy bedunckt, [S. 17] das der freuel straffwürdig an sein selbs sige, ergat aber ainer dem andern, so sol man trostung vnd recht, wie das eruordert wirt, geben, nemen vnd halten nach vnnser stattrecht vmb ain jegliche sach, wie groß die ist. Man sol auch den darzu thun fürderlich, was sich nach recht gepürt, vnd den kläger rechtloß nit verlassen.

§ 38: Unterstellung der Betroffenen unter die Versöhnungsvereinbarung

Die trostung, so sy also gegeben würt, hafftet zu recht allenthalben für stecherⁱ⁾, früntschaft vnd gesellen vnd für mengklich vnd als lang vnnts die mit recht oder mit bericht ledig gelassen würt.

§ 39: Kein Ende der Versöhnungsverhandlungen vor Antwort

Item welcher auch für den andern zu recht vertröst, der sol auch sinen stecherⁱ⁾ mit sins selbs lib zu recht antwurten, vnd e ist er siner trostung nit ledig.

§ 40: Verpflichtung zur Versöhnungsvereinbarung

Es sol auch jedermann bim aid als verman mag, in zerwürfnusse in trostung vor schaden setzen. Vnd wer das nit tut vnd es doch wol hette mugen thun, würt das vff inn künstlich vnd geschicht darüber schad, so ist er komen on gnad vmb sin ere vnd darzu vmb zehen pfund pfennig, auch one gnad, es syent ainer oder mer vngewöhnlich. Es sol auch das zu thünde niemand dem andern zusechen, sonnder das selbs thun vnd helfen thun, dem der trostung also erforderlich hette.

[S. 18] § 41: Verhalten bei einem Aufruhr

Item würt auch daruff ain gelöff, so sol jederman ston bim aid zu dem, der die trostung des ersten eruordert oder hat wellen jnnemmen, sye wer der well.

§ 42: Strafandrohung bei Verstoss gegen § 41

Und wer das nit enthet vnd sich das kuntlich vff ainen oder mer erfunde mit recht, der oder die, als vil dero sind, die sind all mainaid vnd darzu busswürdig nach des rats oder des gerichts erkanntnusse.

§ 43: Bussgelder an die Stadt Chur

Item all freuel vnd bussen, groß vnd klain, wie die genannt sind, gehörent nun hinfür, sid dem zit die vogthye in der statt Chur hand kommen ist, ain burgermaister, rätt vnd gemaierer statt zu.

§ 43a fehlt

§ 44: Vorgehen gegen Gewalttäter

Wurde aber darüber yemand wund ald gestochen, zu dem, der also den schaden gethon hatt, sol man griffen. Vnd ist der schad sorgsam, so sol man den frefflern behaltten vnnts das man sieht, das der wund genesen wil oder nit. Ist aber der schad nit sorgsam, so mag man trostung, wie obstatt, von secher zu recht wol nemmen.

§ 45: Obrigkeit und Gemeinde haben dafür einzustehen

Und zu disen dingen allen sol ain burgermaister, rat vnd zunfftmaister vnd gantze gemaind by jre aiden lib vnd gut setzen, das dem allem vnd jeglichem insonders, wie [S. 19] hieran stat geschriften, gnug geschechen vnd nachgegangen werde, on allen jntrag vnd jnred allermenegklichs in gutten trüwen on alle böß geuard.

§ 46: Bezahlung der Zechen und der Mahlzeiten

Zerung zu bezahlen vnnd die vrtinen⁶

Item welcher zu der zunfft zum win gat, der sol sin vrtin bezalen oder was er des tags oder der nacht darinne verzert hatt, bin derselben tag zytt oder zum längsten vnntz mordes^{a)} zu vesper zytt oder aber des vfftragers willen behaltten. Vnnd welcher das nit thutt, dem sol man vss der zunfft gelt die tag vrtin schencken, er sye gast oder burger, vnd im die gemeinsamme derselben zunfft verbieten.

§ 47: Ausschluß von Zunftanlässen bis zur Bezahlung von Spielschulden und Bussen

Item was vrtinen⁶ oder mäler ainer im brett verspilt, die sol er bezalen by der zunfft buß vnd sol anders kain rechtuerggung^{j)} darüber gan. Vnd sol im darzu die gemeinsamme der zunfft verpotten werden, biß daß er die bezalung, wie obstat, mit sampt der zunfft buß bezalt hat one widerred.

§ 48: Bussen beim Glücksspiel

Item welcher die wirffel vss dem brett würffet oder das kartenspil zur bericht^{k)} oder sunst das knallendubel fluchet, den wirffeln, dem brett oder den karten, der ist der zunfft verual[S. 20]len als bar zu bezalen on alle widerred von jedem stuck VJ den. one gnad. Vnd sol darzu das kartenspil, ob ers zurbrochen^{k)} hette, byzalen by der zunfft buß, vnd das sol ain jeglicher zunfftmaister mit seinen ainliffern by jre aiden von allen denen, so das verdienent, inziechen vnd niemants darinn schonen in kainen weg.

§ 49: Auswärtige dürfen am Wochenmarkt am Donnerstag und an den Jahrmärkten verkaufen

Von des wuchenmarcktes wegen

Item es sollent die gest hie in unser statt nichtzit vail haben durch die gantzen wuchen, wan allain am donstag an dem offenn wuchenmarckt vnd die offen jarmerckte, so die gefallend.

§ 50: Umgang mit nicht verkauften Waren von Auswärtigen

Es sol auch kain burger kainem gast das sin, das er nit am wuchenmarckt oder am jarmarckt verkouffen kan, nit instellen, by ainem pfund pfennig buss der statt veruallen. Der gast mag aber sin gut wol lassen im kouffhus stan von ainem markt zu dem andern, ist es jm fügklich; wil aber das jm nit füglichen sin, so mag er das hinfüren, welchen weg er wil.

Es sol auch kainer in vnserm koufhusse nichtzit mer den zu ainem jeglichen korn haben ain geschier by fünff schilling den. buss der statt veruallen.

[S. 21] § 51: Kornankauf der Bäcker

Jtem wenn den pfistern zu bachen gebristet, so mugend sy wol korn kouffen zu bachen vngeuarlich allwegen.

§ 52: Brod von Auswärtigen darf nur am Donnerstag und Freitag verkauft werden

Jtem das frömbd brod mag man am donstag vnd am fritag wol fail haben vnd sunst durch die wuchen niemmer, auch by ainem pfund pfennig buss der statt gefallen.

§ 53: Organisation des Hütens von Rindern durch die Rebleutezunft

Das Vich zu behirten

Jtem der reblütten zunfftmaister vnd sine ainliffer sollend hinfür jericke hirten bestellen zu allem gehurnten vich zu baiden thoren vsshin, vff dero costen, so sölich vich habend, als von alter herkommen ist.

§ 54: Organisation des Hütens von Ochsen, Schafen und Kälbern durch die Schuhmacherzunft

Jtem der schumacher zunfftmaister vnd sin ainliffer sollend hinfür jericke hirten bestellen zu allem vaissten vich, ochsen, schafen vnd kelbern, vff dero cost, so den sölich vich habend.

§ 55: Organisation des Hütens von Ziegen durch die Pfisterzunft

Jtem der pfister zunfftmaister vnd sine ainliffer sollend jericke hirten bestellen zu den gaissen, vff dero cost, so sy denn habend.

§ 56: Organisation des Hütens von Schweinen durch die Schneiderzunft

Jtem der schnider zunfftmaister vnd sin ainliffer sollend hinfür jericke hirten bestellen zu den schwinen vnd vff dero cost, so sy habendt.

§ 57: Organisation des Hütens von Pferden durch die Schmiedezunft

Jtem der schmid zunfftmaister vnd sin inliffer sollend jericke hirten dingen zu allen rossen [S. 22] vff dero schaden, so sy habend, ussgenomen die frömbden ross gehörent für den saltner.

§ 58: Bussen bei Verstößen gegen die Hirtenordnung durch die Zunftoberen

Welcher zunfftmaister vnd sin ainliffer das nit thünd zu zytten vnd sich das gebürt, kompt es zu clag vnd würdet kuntlich, das sy das verachtet hand, so sind sy jrs aignetz gutz verfallen der statt one gnad ain pfund pfennig vnd der zunfft fünf schilling pfennig jr^{a)} buss, vnd sollentz dennoch versuchen bey jren aiden on alle widerred.

§ 59: Zaunordnung

Ordnung von der zünen wegen

Jtem mann sol hinfür all jar durch den geschwornen stattknecht in sant Martins kirchen vnd zu sant Reglen kirchen⁷ lassen gepietten acht tag vor sant Jörgentag⁸, also daß jedermann sine beschlossne gütter in VIIJ tagen nach sant Jörgentag in frid gelait habe. Vnd wer das nit thutt, so soll man nach sant Jörgentag glich vmbgon, die so darüber von ainem statt gesetzt werdent, vnd wen man

busswürdig findet, der nit gezünet hette nach jr erkantnusse, der ist on gnad kommen vmb fünff schilling den., halb der statt vnd der ander halb tail denen, so vmbgegangen sind. Vnd die sond söllich bussen by jre aiden inziechent zu jre vnd der statt handen. Vnd sol man es allwend zu VIIJ tagen vmb zu machen gebietten vnd die [S. 23] vngehorsamen straffen glich als obstat, vntz also gefridet würt by der eyl. buss.

§ 60: Strafandrohungen gegen die Besitzer unbeaufsichtiger Tiere

Es sol auch jederman sin ross, vich, gaissen, ochsen, schaūf vnd schwin, wie obstat, für seinen hirten glich nach sant Jörgentag⁸ schlachen. Vnd wer das nit entut, würt denn sin ross, sin vich, schaff, schwin ald gaiss vnbehirrtet fünden durch die banwartten in der statt ald daruor, so söllend sy die pfenden vnnd ist das jr pfandschilling von ainem ross ain ß. den. vnd sunst von allerlay vich von ainem jeglichen hopt sechs den. Item ist es aber ain ross oder sunst ain vich, das frid bräch ist, das zün zurbricht^{k)} oder überein springt, so ist der banwarter recht, von ainem söllichen schädlichen thier zwen ß. den. vnd dem cleger sine recht nach erkantnusse dero, so darüber gesetzt sind, vnd nach dem vnd der schad an sine selbs ist.

§ 61: Betroffene können unbeaufsichtigte Tiere pfänden

Findet aber ain man oder frow söllichs schädlichis vich in seinen ingezünnten gütter vnd pfendet die selbert, so ist auch die buss jr selbert wie obstat, vnd sol in jr schad abgelait werden, wie obgeschrieben stat.

§ 62: Bestimmungen gelten auch in Bezug auf Tiere von auswärts

Die obgeschriebne recht habend auch die frömde ross vnd das frömbd vich, wo die also vnbehirrt ald an schaden ergriffen werdent.

[S. 24] § 63: Hirte für alle Pferde in der Stadt

Aber alle die ross, die in vnser statt sind, die söllent durch ainen hirten für spiß vnd für lon jerlichen verdingt werden. Es sol auch jederman sine ross am abent, der sy an die waid triben will, in der statt graben thun, da sol sy denn der rosshirt nehmen vnd zu waid triben.

§ 64: Anrecht des Pferdehirten auf Lohn

Item der rosshirt sol sy auch all morgen in der stadt graben triben, damit daß yederman sine ross am morgen frü wisse zu finden, vnd daß man damit zu rechter tagzytt wüsse, an die arbeit zu kommen. Item vnd wen ain ross drig tag für den hirten getriben würt, so ist man im ganzen lon schuldig. Doch verkoufte ainer ain ross oder mer daruon, er also lonen würt vnd bringt den ain anders an des verkouffen statt, das selb ross sol den von dem hirten verhütt werden in dem lon, des vordrigen ross, als dick es zu schulden kompt vngeuarlich.

§ 65: Verantwortlichkeit bei schwierigen Pferden

Item wer es aber ain springig ross oder ain ross, das by andern rossen nit beliben wölt, so sol der, dem sölliche ross zugehörend, dem hirten den zug geben, damit er die gespennen mug. Thut aber der maister das nit vnd jm würt sin ross an schaden oder sunst gepfenndt, das pfand lösen vnd die schäden, so das ross darüber gethon hette, gatt den rosshirten nichtztit an. Wen es aber für den hirten mit dem spanzug geantwurt würt als vorstat, was es denn darüber schaden [S. 25] tutt oder wie es gepfändt würt, darumb sol den der hirt antwurten, glich als obgeschrieben stat.

§ 66: Bürger sollen keine nichtbürgerlichen Handwerker in ihrem Haus beschäftigen

Es sol kain burger keinen handwerksmann, der nit burger ist, zu werchen in sin huß stellen, by ainem pfund pfennig buß der statt veruallen. Vssgenommen zimberlüttn vnnd murer, die mag mann wol instellen von menglichem vnuerkümbert.

§ 67: Regelung zu Kerzen und zur Streitschlichtung

Die kertzen der gesellschaften, die denn in den zünften zusamend gestossen sind, da sol ain jegliche zunfft daran sin, daß die früntlichen versehen werdint got zu lob, ere vnd wirdigkeit. Vnnd ob dhain stoß darinnen vfferstan welthe, so sol der zunfftmaister, in des zunfft sich der stoss erhept hette, die andern vier zunfftmaister zu jm nehmen. Vnd die habend denn gewalt, die ding gütlich zu betragen vnnd die jrrung früntlichen zu entschaiden nach irem besten verstan vngeuarlich.

§ 68: Überschrift der Ordnungen der Schuhmacherzunft

Hienach vernim der schumacher zunfft sunderbarigen satzung vnd wie sy sich zu dem so vorgeschiben statt in jr zunfft mitainander früntlichen halten vnd nit wytter gon sollen etc.

§ 69: Lohn der Schuhmacher

Und der schumacher lon ist allso gestimpt, von ainem par stiffel in ains burgers huß gemacht, sol man jm zu lon geben IIJ ß. den. Von ainem par frowen schuch V. den.

[S. 26] Und sunst von allerlay schuchen von ainem par ains in das ander IIIJ den.

Jtem vnd IJ den. von ainem par schuch ains mit dem andern zu bletzen.

§ 70: Leder und Verpflegung während der Arbeit inklusive

Jt[em] vnnd der schumacher sol dem burger, dem er also schumachen wil, das leder vergebentz bereitten vnd der burger sol jm darzu essen vnd trincken geben nach zimmlichen dingen.

§ 71: Lohn der Gerber

Der gerwer lon ist also gemacht

Von ainer grossen ochsen hutt IIJ ß. den. und für die stirnen IIJ den. vnd sol sy daran lassen.

Von ainer ziligen ochsen hut, ku hut, grossen stiers hut oder zytku hüt IJ ß. den. vnd sol die stirnen daran lassen plibin.

Von rinders hüttē vnd war klein hütt sind, als järigs vichs hut, von ainer jeglichen XVIIJ den. vnd die stirnen söllen daran beliben.

Jtem von gaissinem leder, von schäfinem leder, von kaelbrinem leder vnd was desglichen ist von ainem jeglichen VJ den.

§ 72: Lohn der Metzger

Der metzgerlon in den hüssern

Jt[em] von ainem ochsen im huß zu metzgen XVIIJ den., von ainem schwin, oder von ainer ku J ß. den., von ainem kalb VJ den.

[S. 27] Von ainem schaf IIIJ den., von ainer gaiß IIIJ den., von ainem gitzi IJ den. vnnd söllend by der zunfft buß davon kain fleisch nehmen.

§ 73: Fleischpreise

Wie sy jr aigen flaisch in der metzg verkouffen söllend

Jtem ain pfund rindflaisch

Jtem ain pfund gaißflaisch

Jtem ain pfund gut kalb flaisch

Jtem ain pfund schwins flaisch vmb VIJ den.

Jtem ain pfund schwini bratwurst vmb VIIJ den.

Jtem ain pfund schäffes flaisch vmb V den.

Jtem ain pfund schwinis speck grüns vmb VIIIJ den.

Jtem ain pfund schwinis speck tigentz vmb X den.

Jtem das lambflaisch vnd das kitzinflaisch vnd das wildprät mügent sy bim ougen verkouffen vnd sunst das übrig flaisch, wie vorstat, söllent sy über jar wegen by der buß hernach gemelt.

}

jeglichs vmb IIIJ den.

§ 74: Verdorbenes Fleisch darf nicht in der Metzg verkauft werden

Jtem sy söllend ouch ain yeglich flaisch, als es an sim selbs ist, verkouffen wie vorstat. Vnd das pfinnig vnd das wirblig oder das vnrain sollen sy vsserthalb der metzg vail haben, by der buss hernach gemelt.

[S. 28] § 75: Fleisch der Würste

Jtem sy sollent die würst nit vermistlen mit kaeinem flaisch anders denn schwini würst für schwini, rinderwurst für rinder etc. vnd das ander flaisch ouch, by der hernach geschribnen buss.

§ 76: Bussgeld

Buss vmb alle stuck, so die vberfaren werdent, I lib. den., so dick das beschicht.

- a) *Sic.*
- b) *Folgt Streichung infolge Verschrieb.*
- c) *Irrt. anstelle von nichts.*
- d) *Irrt. anstelle von knecht.*
- e) *Es folgt eine Lücke von 3 cm.*
- f) *Wohl irrt. anstelle von spricht.*
- g) *Wort fehlt; sinngemäss ergänzt.*
- h) *Irrt. anstelle von freffennlichen.*
- i) *Irrt. anstelle von secher = Person/Partei in einer (rechtlichen) Auseinandersetzung.*
- j) *Irrt. anstelle von rechtuertigung.*
- k) *Irrt. anstelle von zerbericht/zerbricht bzw. zerbrochen.*

¹ Friedrich III. *1415–†1493, ab 1452 Kaiser.

² St. Crispianitag = 25. Oktober.

³ St. Florianstag = 17. November.

⁴ Eine solche eigene Satzung der Rebleutezunft ist unbekannt.

⁵ Vgl. oben § 24.

⁶ Ürten = Mahlzeiten.

⁷ Zu den städtischen Kirchen St. Martin und St. Regula vgl. Einführung Kap. 1.2.

⁸ St. Georgstag = 25. April.

